# Richtmeister – notwendiges Übel und gute Seele

**Warum hat das Argument Eigenleistung beim Blockhausbau einen besonders hohen Stellenwert? Und warum heißt es mitunter, mit guten Ausführungsplänen könne man ein Blockhaus ganz ohne fachliche Unterstützung bauen? Die Antworten belegen die Notwendigkeit des Richtmeisters.**

*Auf der Baustelle muss Ordnung herrschen, um zügig weiter zu kommen. Die Holzpakete sind wetterfest verpackt, die Montage kann beginnen.*

Bilder: Woodhome

Der Faktor Eigenleistung beim Blockhausbau hat in Verkaufsgesprächen hohe Priorität. Was aber genau verbirgt sich hinter dem Begriff Eigenleistung? Nur Tapeten kleben und Teppichböden verlegen?

Bauen heißt Transportieren. Schon seit Generationen ist dieser Satz bekannt und enthält viel Wahres. Fast jeder Bauherr hat schon einmal auf der Baustelle mitgeholfen. Steine schleppen, überladene Schubkarren fahren und Zementsäcke schultern sind harte und schmutzige Arbeiten.

**Mehr als Kaufen**

In den Verkaufsgesprächen dreht es sich in erster Linie, um den Bausatz. Hier wird gefeilscht und gehandelt, bis man mit der Unterschrift auf dem Kaufvertrag das Ergebnis besiegelt. Damit sei die Hauptaufgabe gelöst, wird vielfach gedacht. Spätestens jetzt muss aber die Frage auftauchen, wie man das Haus denn 'zum Stehen' bekommt: Wird ein Richtmeister oder Monteur benötigt? Wenn ja, wie lange, und was wird es kosten? Wieviele Helfer werden benötigt? Welche Arbeiten kommen auf den Bauherrn und die Helfer zu? Wo liegen die körperlichen Voraussetzungen? Wie sollte die Arbeitsbekleidung aussehen oder welche Werkzeuge benötigen die Hilfskräfte?

Etablierte Firmen haben auf alle diese Fragen auch die entsprechenden Antworten. In den meisten Fällen stellen die Bausatzlieferanten auch den Richtmeister zur Verfügung. Seine Leistungen können im Bausatzpreis bereits mit eingerechnet sein. Ob er dann nur anleitet oder mitarbeitet ist Bestandteil des Vertrages. Der Möglichkeiten gibt es hier viele, weil auch die Voraussetzungen im Einzelnen sehr unterschiedlich sind.

**Dirigent der Baustelle**

Unbedingt sollte man schon im Vorfeld daran denken, mit wem und wie man das Haus aufbaut. Hiervon hängt es doch schließlich ab, wann man das neue Haus beziehen kann. Könnte ein Orchester ohne Dirigent spielen? – Grundsätzlich zwar schon, aber irgendwann geht der Rhythmus verloren. Ähnlich verhält es sich mit der Arbeit des Richtmeisters: Er gibt den Takt an, bestimmt den Rhythmus, unterbricht auch mal die Arbeiten, um Arbeitsschritte zu erklären, er kontrolliert und überwacht und setzt die Helfer entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten ein.

Komplizierte Arbeiten sollte er im Zweifelsfall selbst ausführen. Morgens muss er der Erste auf der Baustelle sein und abends als Letzter gehen. Außerdem sollte er sich für gute Laune in der Mannschaft verantwortlich fühlen. Ganz wichtig ist es, dass Freunde und Bekannte keine Lohnarbeiter sind und entsprechend rücksichtsvoll mit ihnen gegangen wird.

Dennoch sind technischer Sachverstand, resolutes Auftreten und ein Gefühl für die jeweilige Situation gefordert. Entscheidend ist, dass jeden Tag eine Leistung erbracht wird, die im Rahmen des Möglichen liegt und die Zustimmung des Bauherren findet. ▶

**Gemeinsam planen und vorarbeiten**

Eine entscheidende Frage ist, wann der Job des Richtmeisters beginnt. Wird der Richtmeister vom Blockhaus-Lieferanten gestellt, dann ist er umfassend über das Bauvorhaben informiert. Ist das nicht der Fall, sollte sich der Richtmeister schon vor Beginn der Montagearbeiten mit den Konstruktionsunterlagen und der Ausführungsplanung beschäftigen. Er sollte sofort nach Auftragserteilung den Kontakt zu den Bauherrschaften aufnehmen. Zeitpläne müssen aufgestellt werden, die Anzahl der Helfer festgelegt werden.

Will man gewisse Bauabschnitte zeitlich planen, dann orientiert sich das am verfügbaren Helferpersonal. In der Anfangsphase hilft jede Hand. Das Aufkleben der Dichtungsbänder und Isolierstreifen nimmt erheblich Zeit in Anspruch.

Die vom Hersteller vorgegebenen Maße der Bodenplatte bzw. der Kellerdecke muss der Richtmeister vor der Lieferung überprüfen. Nach der Kontrolle der Lieferung können die Blockbohlen vorsortiert werden, was für einen kontinuierlichen Montageablauf unabdingbar ist. Der Blockbohlenbausatz ist mit einem Puzzle vergleichbar, bei dem nur der Richtmeister die Übersicht hat, welche Materialien zuerst und welche zuletzt gebraucht werden, also wo welche Pakete abgelegt werden müssen. Auch hat er die Erfahrung, welche Pakete gegen Wetterunbilden zu schützen sind.

Foto: Herbst

*Ein Erlebnis der besonderen Art ist die Montage eines Alpenblockhauses.*

**Die ersten Handgriffe**

Viele Firmen bilden Startpakete, in denen die ersten drei Blockbohlenlagen verpackt sind. So werden die Pakete entsprechend der Wandaufteilung richtig abgelegt. Während ein großer Teil der Helfer die Balken sortiert, kann unter Anleitung des Richtmeisters unmittelbar mit der Montage der ersten Lage begonnen werden. Das rechtwinkelige Verlegen der ersten Blockbalken und anpassen an die Bodenplatte bzw. Kellerdecke ist enorm wichtig.

Balkenstärken bis 190 mm Rundblock und 145 x 170 mm Kantblock können noch von Hand montiert werden. Dabei sollte man beachten, dass nicht nur Kraft, sondern auch Geschicklichkeit und eine gewisse Übung vorhanden sein sollten. Damit wären wir wieder bei dem schon Eingangs erwähnten Spruch: Bauen heißt Transportieren.

**Nichts geht ohne Einweisung**

Der Richtmeister sollte schon bei der Einführung der Hilfskräfte darauf hinweisen, dass etwa 3 bis 4 Tage harte körperliche Arbeit zu erwarten sind. Er sollte auch erklären, was es bedeutet, Blockbalken zu transportieren und sie später auf die entsprechende Höhe anzuheben. Auf keinen Fall darf es zu Unfällen kommen, weder aus Leichtfertigkeit noch aus Unwissenheit.

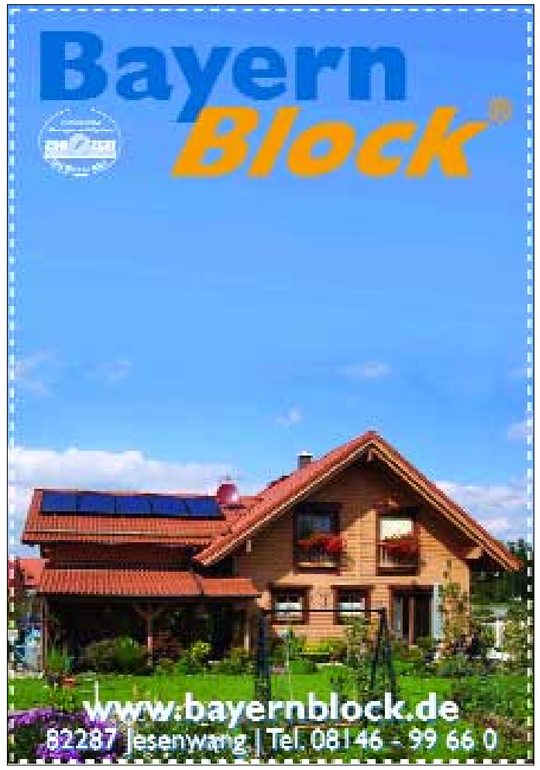
Jeder neue Arbeitsgang bedarf einer Einweisung und einer späteren Kontrolle. Das Aufkleben der Dichtungsbänder, das Befestigen von Isolierstreifen, alles das sind ideale Arbeiten für Hilfskräfte, die dennoch absolut exakt ausgeführt werden müssen.

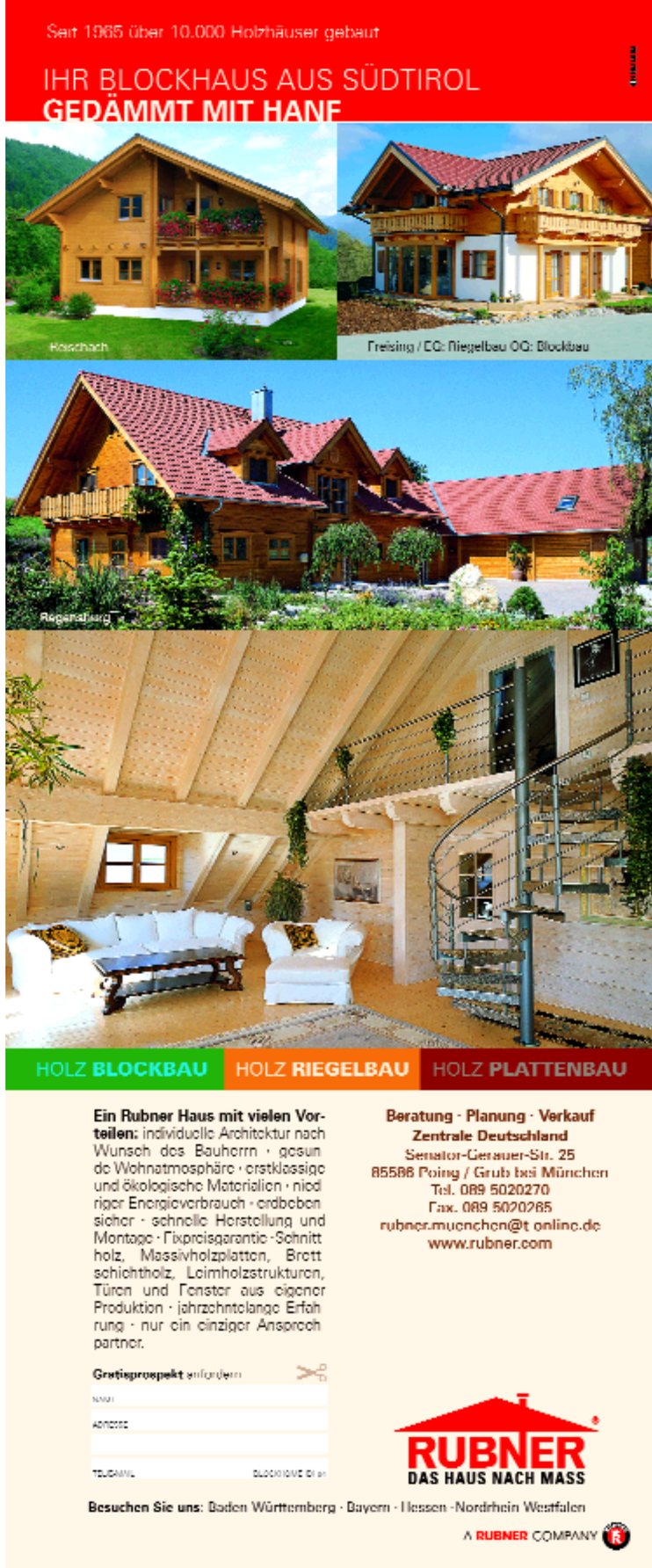
**Die Kunst der Wandmontage**

Je höher die Blockbohlenwände wachsen, umso geschickter muss sich der Richtmeister positionieren, um alles im Auge zu haben: Die Holzdübel müssen entsprechend des Systems vernagelt, die statischen Verbindungsteile entsprechend den Vorschriften befestigt werden. Das lot- und waagerechte Montieren der Blockbohlen, das rechtzeitige Einbeziehen der Gleitriegel in den Fenstern und Türen, alles das muss unter der absoluten Kontrolle des Richtmeisters geschehen.

Ganz wichtig in der Phase der Wandmontage ist, dass der Richtmeister mindestens einmal pro Tag – in einem gewissen Abstand – um das Haus geht. Mit seinem geschulten Auge erkennt er Unregelmäßigkeiten. Weit blickend montieren, immer schon den nächsten Schritt gedanklich vorbereiten, sind wichtige Momente beim Blockhausbau.

'Time is money', also 'Zeit ist Geld', gilt auch für die Richtmeistermontage. Ab einer gewissen Bauhöhe wird ein Gerüst benötigt und ist Pflicht. Immer wieder kommt es hier zu Missverständnissen. Um Geld zu sparen, werden so genannte 'Artisten'-Gerüste aufgebaut oder auf Leitern versucht, die Blockbohlen aufzulegen. Hier muss rechtzeitig aufgeklärt werden, warum ein Arbeitsgerüst unbedingt notwendig ist. Der Richtmeister sollte dies in Absprache mit dem Gerüstbau-Unternehmen planen. ▶





Die Sicherheitsvorschriften müssen strikt eingehalten werden. Auch wenn es dadurch immer wieder zu Kompromissen kommt, geht es in erster Linie um die Sicherheit aller auf der Baustelle beschäftigten Leute. Auch wenn die Bauherrschaften als Selbstbauer eingestuft werden, und dadurch nur bedingt unter die Kontrollen und Vorschriften der Berufsgenossenschaften fallen, sind artistische Übungen fehl am Platz. Selbst ausgebildete Zimmerer, die sich häufig unter den Helfern befinden, neigen trotz ihrer Qualifikation zu Fehlverhalten.

**Wie die Profis**

Auch mit Hilfskräften ist es in einzelnen Bauphasen durchaus machbar, Bauzeiten wie mit Profis zu erreichen, wenn man die große Anzahl der Hilfskräfte entsprechend koordiniert.

Das gebündelte Fachwissen des Richtmeisters, seine langjährige Erfahrung und seine ausgeprägte Menschenkenntnis tragen erheblich zu einem gesunden Betriebsklima bei. Die vielen Fragen, die von allen am Bau Beteiligten gestellt werden, kann er mit dem nötigen Ernst und Sachverstand beantworten, ohne den Baufortschritt zu behindern.

Selbst wenn sich die Bauherrschaft im Vorfeld kundig gemacht hat, liegen dann 30 Tonnen Holz auf der Baustelle, sind sie meist sprachlos. Dennoch werden die Bauherrn, die vom ersten Tag an bei der Verwirklichung ihres Traumes anwesend sind, ein ganz anderes Wertschätzungsgefühl, einen ganz anderen Bezug zu ihren Haus haben, als jene, die sich ein Haus schlüsselfertig errichten lassen.

**Feuchte Augen für alle**

Sind alle Blockbohlen montiert, beginnt mit dem Richten des Dachstuhls der nächste große Arbeitsschritt. Die meisten Firmen liefern abgebundene Dachstühle, die sich unter Anleitung sehr einfach aufbauen lassen. Hier sollte unbedingt ein Baukran zum Einsatz kommen. Natürlich gibt es auch Lieferanten, die statt des abgebundenen Dachstuhls so genanntes Stangenmaterial liefern – das ist Meterware für Sparren, Pfetten und Kehlbalken entsprechend der statischen Vorgaben. Das bedeutet, dass der Dachstuhl auf der Baustelle abgebunden werden muss. Dazu benötigt man Maschinen, die der Richtmeister zur Verfügung stellen sollte.

Das Richten des Dachstuhls ist ein Höhepunkt beim Bauen eines jeden Hauses. Traditionell wird das Richtfest gefeiert, sobald der letzte Sparren befestigt ist. Jetzt ist der Richtmeister zum wiederholten Male gefordert: Der traditionelle Richtspruch, das Befestigen des Richtbaumes – wenn da nicht alle Beteiligten feuchte Augen bekommen, dann hat der Meister was falsch gemacht.

**Dach-Details**

Bis es soweit ist, sind rund 5 bis 10 Tage harte Arbeit angesagt. Nicht jedem ist es gegeben, in der Höhe zu arbeiten ohne dabei seine Gesundheit zu riskieren. Der Richtmeister muss einschätzen, welche Hilfskräfte das können und welche nicht.

Das Eindecken des Daches und die Vorbereitung dazu wird in den meisten Fällen von einem Dachdecker oder einer Dachdeckerfirma übernommen. Zu beachten ist beispielsweise, das beim Verlegen der Entwässerung (Fallrohre) die Befestigungsschellen der Rohre gelockert bleiben müssen. Die Schellen werden meistens in die Blockbohlen eingeschlagen. Werden dann die Schellen fest angezogen, blockieren sie den Setzungsprozess erheblich.

**Bis zum Schluss**

Nun kommt der Elektriker ins Spiel, ebenso wie der Sanitär- und Heizungs-Installateure und der Schornsteinfeger. Brandschutzbestimmungen müssen eingehalten werden. Eventuell sollen Vorsatzwände gestellt werden. Der Nassbereich ist vielleicht am Boden und an den Wänden mit Fliesen geplant. In einigen Fällen wird Estrich verlegt. Was müssen die Vertreter der verschiedenen Gewerke beachten? Nur der Richtmeister mit seinen Erfahrungen kann hier eine Einweisung vornehmen, in den Detail-Fragen endet aber meist seine Zuständigkeit.

Sicher wird in vielen Fällen der Innenausbau, dazu gehört auch die Montage der Fenster und Außentüren, von windigen Verkäufern herunter gespielt. Eines hat sich aber in der Vergangenheit bewiesen: Der Innenausbau ist eine fast hundertprozentige Tischler- bzw. Trockenbauerarbeit. Auch muss nach den neusten Erkenntnissen gedämmt und abgedichtet, Folien exakt verlegt werden, um die Anforderungen an die Luftdichtigkeit zu erfüllen.

**Gesetze des Blockbaus**

Lassen sich Fehler in der Bauphase des Rohbaus noch teilweise kaschieren, ist das im Innenausbau nicht mehr so einfach. Das Blockhaus – ob ein- oder zweischalig – hat seine eigenen Gesetze. Setzungs- und Senkungsprozesse müssen beachtet werden. Fenster und Außentüren sollten daher auf jeden Fall vom Richtmeister montiert werden.

Alle Arbeiten des Innenausbaus sind unter dem Aspekt Blockhaus zu betrachten. Die Elektriker sollten genau wissen, wo und wie die Kabel zu verlegen sind, wo man durch die Wände bohren darf und wo nicht. Erfahrungen belegen, dass unzulässigerweise schon Unterzüge mit statischer Funktion durchbohrt und Bodenkabel so verlegt worden sind, dass es große Mühe bereitete, die Dielenlagerhölzer zu verankern.

Wo werden die Schalter, Steckdosen und Verteilerdosen platziert? Kabel sollten nicht in die Luftdicht-Ebene verlegt werden. Zwangsläufige Durchbrüche müssen fachgerecht abgeklebt werden. Das Verlegen der Kabeltrassen in die zweite Etage sollte schon in der Entwurfsplanung berücksichtigt werden. Außensteckdosen und Lampen müssen rechtzeitig nach außen geführt und abgedichtet werden. Immer wieder muss die Setzung beachtet werden. Ähnlich verhält es sich mit Arbeiten an den Sanitär- und Heizungsanlagen.

So schön es ist, auf den Bohrhammer verzichten zu können, das Befestigen und Verlegen der Wasserleitungs- und Heizungsrohre ist dadurch nicht einfacher. Es ist allemal verlockend, schnell eine Schraube ins Holz zu drehen. Wenn aber schon nach wenigen Wochen das Waschbecken wackelt und das Toilettenbecken seine Position nicht mehr hält, wird man seine Fehler schnell bereuen. **BH**